Naturpark Augsburg Westliche Wälder e.V.

AUSFLUGSTIPPS

NATUR.ERHOLUNG. KULTUR.

Kulturgeschichte erleben

www.naturpark-augsburg.de

© NPV

Das Augsburger Umland kann auf über 2000 Jahre Kulturgeschichte zurückblicken. Beeindruckende Überbleibsel menschlicher Aktivitäten in historischer Zeit sind bis heute in der Landschaft erkennbar – wer mit offenen und wissenden Augen durch den Naturpark streift, kann Spannendes entdecken:

- Bodendenkmäler aus der Keltenzeit (um 500 v.Chr.) in Form von Wallanlagen, Grabhügeln oder Keltenschanzen

- Spuren der Römer (15 v.Chr. – 400 n.Chr.) entlang der einstigen Römerstraßen

- Reste einstiger Flieh- und Wallanlagen im Kampf gegen die Einfälle der Ungarn (um 8. Jh. n.Chr.)

Besondere Beachtung verdienen die vielen reich ausgestatteten Kirchen, Klöster und Kapellen. Schon von weitem erkennt man die für den Barockbau charakteristischen Zwiebeltürme oder erfreut sich an der herrlich ausladenden Dekoration des Rokoko.

Herrschaftliche Schlösser an dominanten Bergrücken erbaut und heute z.T. sehr gut erhaltene prachtvolle Schlösschen einstiger Landadelsgeschlechter sind in den Dörfern, Märkten und Städten des Naturparks anzutreffen.

Nicht zu vergessen sind die Zeugnisse aus jüngster Vergangenheit: als Mahnmal der Geschichte sind die beiden Zwangsarbeiterlager aus der NS-Zeit wichtige Gedenkorte.

Viel Spaß beim Erleben beeindruckender Zeugnisse der Kultur!

Tipp: Alle Tourenvorschläge und historischen Relikte sind in der Freizeitkarte des Naturparkvereins „Wander- und Radwandern im Naturpark Augsburg - Westliche Wälder“ genau verortet. Die Karte ist im örtlichen Buchhandel oder unter www.naturpark-augsburg.de erhältlich.

AUF DEN SPUREN DER KELTEN – KELTISCHE VIERECKSCHANZEN (450 V. CHR. – 15 V. CHR.)

Viereckige Grundrisse – gestaltet durch umlaufende Gräben (nicht wasserführend) entlang von Wallanlagen – deuten auf ein Relikt aus keltischer Zeit hin. Diese Viereckschanzen dienten möglicherweise kultischen Zwecken, waren aber auch Versammlungsplätze und Mittelpunkt keltischer Siedlungsgebiete.

Im Naturparkgebiet befinden sich einige dieser geometrisch gestalteten Schanzen:

- zwischen Zusamaltheim und Binswangen
- Hartlach bei Biberbach
- „Monburg“ bei Heretsried
- „Burg“ beim Peterhof
- „Eich-Bühel“ und
- „Vogelburger Berg“, beide östlich von Burtenbach
- „Viereckenburg“ nördlich von Reutern
- „Brennburg“ bei Willmatshofen
- „Buschelgraben“ bei Schwabegg
- „Poenburg“ nördlich von Türkheim

Alle Viereckschanzen sind in der Naturpark-Karte mit diesem Zeichen markiert:

UNTERWEGS AUF ALTEN RÖMERSTRASSEN

Einst besetzten Drusus und Tiberius den Alpen- und Voralpenraum (um 15 v.Chr.). Auf dem Gebiet des heutigen Augsburg wurde ein großes Militärlager errichtet, das sich später zur zivilen Provinzhauptstadt Augusta Vindelicum entwickelte. Römische Funde oder Siedlungstätigkeiten sind im Naturparkgebiet kaum vorhanden. Allerdings wurde das riesige Imperium Romanum über ein gut funktionierendes Verkehrssystem erschlossen – und diese Spuren sind heute noch zum Teil in der Landschaft erkennbar. Per Pedes sind die Römerstraßen er“fahr“bar:

- **Radwanderweg Via Danubia** (70 km)
  Route: Ausgangspunkt ist die Stadt Günzburg; entlang der nördlichen Naturparkgrenze führt die Tour bis nach Donauwörth.

- **Fernradweg Via Julia** (280 km)
  Route: Ausgangspunkt ist der einstige Verkehrsknotenpunkt der Römer: Guntia, heute die Kreisstadt Günzburg im gleichnamigen Landkreis; die Tour verläuft quer durch das Naturparkgebiet und endet in Salzburg.

- **Fernradweg Via Claudia Augusta** (902 km)
  Route: Ausgangspunkt ist die einstige Reichsstadt Donauwörth; die Strecke führt an den östlichen Grenzen des Naturparks entlang bis nach Venedig.

Alle Touren sind auf der Homepage des Tourismusverband Allgäu/Bayerisch-Schwaben e.V. zu finden: www.bayerisch-schwaben.de

AUF DEN SPUREN DER MÄCHTIGEN DES MITTELALTERS

Reste von Burgställen und Ruinen

Um das 8. und 9. Jh. begann die erste große Besiedlung im Naturparkgebiet. Die jeweiligen Landesherren demonstrierten ihre Macht durch Burgen, die auf natürlichen oder künstlich aufgeschütteten Hügeln errichtet und von Wall- und Grabensystemen vor Eindringlingen gesichert wurden. Als bescheidene Reste sind heute über 200 Burgställe oder Turmhügel in der Landschaft erkennbar. Besonders eindrucksvolle Beispiele sind: Stuhleberg bei Eppishofen, Schneeburg bei Welden, Schlösslesberg bei Zusmarshausen, Burgberg bei Walkertshofen, Haldenburg bei Schwabegg oder Moosburg bei Haselbach.

- **Ringwallanlage auf dem Buschelberg** (2 km)
  Hier befinden sich die Reste einer der größten Burgwallanlagen Bayerisch-Schwabens – einer frühmittelalterlichen Großburg aus der Zeit der Ungarneinfälle im 9./10 Jh. – weitere Informationen unter www.fischach.de
  Lage: Ortseingang von Heimberg (von Fischach kommend), 1. Straße in nördliche Richtung, Wanderweg „Rund um den Buschelberg“

- **Haldenburg bei Schwabegg** (2 km)
  Das Gelände rund um die ehemalige Haldenburg bietet Eindrucksvolles und Geschichtsträchtiges – eine spannende Tour zurück in die Zeit der Ungarneinfälle im 10. Jh. n. Chr.
  Lage: Südwestlicher Ortsrand von Schwabegg (Waldparkplatz), Zufahrt über die Schlossbergstraße, ausgeschilderter Wanderweg „Natur- und Kulturlehrpfad Haldenburg“

- **Burg auf dem Hattenberg bei Fischach** (ca. 8 km)
  Mitten im Wald zwischen Wollmetshofen und Fischach sind die Reste der einstigen bischöflichen Schirmburg Hattenberg zu finden, weitere Informationen unter www.fischach.de
  Lage: Ortsausgang von Fischach Richtung Aretsried, Parkplatz am Sportgelände, ausgeschilderter Wanderweg

- **Otto-Schneider-Rundweg** (11 km)
  Gleich zu Beginn der Tour stößt man auf Reste eines Keltenhügels, kreuzt später den Burggraben „Schlössleberg“ und passiert auf einem Abstecher nach Steinekirch die Burgruine „Wolfsberg“.
  Lage: Dinkelscherben, Parkplatz nördlich des Schullandheims

Die Burgställe sind in der Naturpark-Karte mit diesem Zeichen gekennzeichnet:

ZEUGNISSE MITTELALTERLICHER EISENERZGEWINNUNG (750 – 1000 N.CHR.)

Die zahlreichen Hügel und Gruben sind stille Zeugen früherer Bergbautätigkeit: mehr als 8000 (!) Trichtergruben, verteilt auf 20 Gruppen, lassen sich heute zwischen Achsheim, Aystetten und Straßberg finden. Hier wurde einst Brauneisenerz gewonnen, das vorrangig für die Waffenproduktion verwendet wurde. Die Bergleute gruben in jener Zeit Schächte in den oberflächennahen verwitterten Kies und fanden in 5 – 10 Meter Tiefe eisenhaltige Knollen, sogenannte Geoden.

- **Wanderung durch den „Rauhen Forst“**
  (verschiedene Varianten möglich)
  Lage: Biburg, am östlichen Ortsrand; zahlreiche beschilderte Wanderwege; die Trichtergruben befinden sich am Dachsberg

- **Wanderung „Rund um das Eisental“** (6 km)
  Lage: Wanderparkplatz nordwestlich von Ottmarshausen; beschilderter Wanderweg; die Trichtergruben befinden sich gleich zu Beginn des Weges am Anstieg zum Ottmarshauser Berg

- **Archäologischer Radweg** (50 km)
  Die Tour führt an historischen Besonderheiten der Region vorbei, kreuzt einige mittelalterliche Bodendenkmäler und weist auf weitere Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke hin (www.naturpark-augsburg.de).
  Lage: Start ist entweder der Bahnhof in Meitingen oder in Langweid, die Tour verläuft weiter über Gablingen und Horgau bis zum Bahnhof in Gessertshausen

DIE LETZTE SCHLACHT IM 30-JÄHRIGEN KRIEG AM 17. MAI 1648

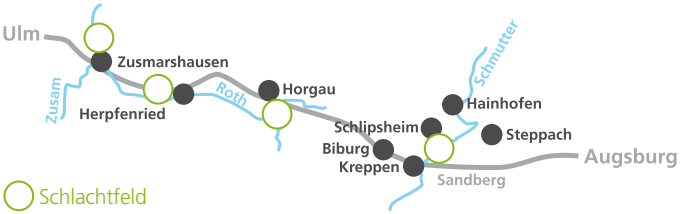
Im heute beschaulichen Rothtal – von Zusmarshausen bis vor die Tore Augsburgs – wurde vor mehr als 370 Jahren die letzte Schlacht im 30-jährigen Krieg ausgetragen. Gegner waren einstmals

- das kaiserliche Heer mit dem Habsburger Kaiser Ferdinand III. und das Heer des Wittelsbacher Kurfürsten Maximilian I. sowie
- schwedische und französische Heere

TOURENVORSCHLAG:

Start- und Endpunkt der Radtour (40 km)
sind jeweils das Schloss in Zusmarshausen.

Historische Aufzeichnungen belegen, dass die einstmals dichten Wälder, die Flüsse und das Sumpfland im heutigen Naturparkgebiet dem deutschen Kaiser die Schlacht und damit seine Armee gerettet habe.



Im Anschluss wurde der „Westfälische Frieden“ geschlossen.

Allerdings plünderten danach Hunderte von herumziehenden hungrigen Soldaten den schwäbischen Raum. Die feindlichen schwedischen Truppen „soffen“ der Legende nach den Keller der Brauerei „Zum grünen Baum“ in Zusmarshausen – der heutigen „Schwarzbräu“ – leer. Der Fahnenschwinger auf den Etiketten besagter Brauerei und das Schwedenpils erinnern heute an diese Begebenheit.

Empfehlung für den Rückweg:
Radtour „Sonnige Reischenau“

AUF DEN SPUREN DER FUGGER UND SCHWÄBISCHER ADELSGESCHLECHTER

Ab dem 15. Jh. erwarben Augsburger Kaufleute Grundbesitz in den ländlichen Regionen, allen voran die Fugger. Sie errichteten ihre Schlösser unter anderem in Nordendorf, Glött, Laugna, Emersacker, Gablingen, Markt bei Biberbach, Hainhofen, Wellenburg, Mickhausen, Markt Wald und Kirchheim. Fuggerwappen weisen in vielen Kirchen auf ihre einstige Rolle als Patronatsherren hin.

Weitere Adelsgeschlechter als Schlossherren im Naturparkgebiet waren / sind unter anderem: Familie der Freyberg (Schloss Haldenwang) oder die fürstliche Familie der Oettingen-Wallerstein (einstmals Schloss Seyfriedsberg).

SCHLÖSSER, DIE FÜR EINEN BESUCH (Z.T.) OFFENSTEHEN:

• Fuggerschloss Kirchheim mit Zedernsaal
Das prächtige Renaissance-Schloss ließ Hans Fugger um 1580 erbauen (Augsburger Stadtbaumeister Jakob Eschay). Der großartige Zedernsaal mit seiner herrlichen Holzdecke gilt als eines der herausragenden Renaissancekunstwerke in Europa. Das Schloss ist heute noch im Besitz der Familie Fugger und nicht zugänglich. Allerdings kann der Zedernsaal besucht werden, weitere Informationen unter www.fuggerschlosskonzerte.com

Öffnungszeiten: täglich von 9 – 12 Uhr und von 14 – 17 Uhr, um Voranmeldung wird gebeten

• Staudenschloss Mickhausen
Das Renaissanceschlösschen – einstmals vermutlich ein Jagdschloss – ging Mitte des 16. Jhs. in den Besitz der Fugger über. Während und nach dem zweiten Weltkrieg wurde es als Krankenhaus bzw. Altenkrankenheim genutzt. Eine öffentliche Nutzung mit Gestaltung des historischen Renaissancegartens wird aktuell angestrebt. Weitere Informationen unter www.mickhausen.de

• Schlosspark Seyfriedsberg
Im Jahr 1848 ließ Karl Anselm Prinz zu Oettingen-Wallerstein vor dem Schloss einen imposanten forstbotanischen Park mit Sträuchern und Bäumen aus aller Welt anlegen. Dieser eindrucksvolle Park mit mächtigen Gehölzen ist ganzjährig frei zugänglich.
Lage: Rechts am Ortsausgang von Maria Vesperbild in Richtung Langenneufnach

VOLKSFRÖMMIGKEIT UND PILGERTUM PRÄGEN DIE KULTURLANDSCHAFT

Kapellen, Feldkreuze und Bildstöcke gehören ebenfalls zu den charakteristischen Landschaftselementen im Naturparkgebiet und gelten als landschaftliche Dokumente des Volksglaubens und Katholizismus.

- **„Um den Galgenberg“** (7 km)
  Auf dem Weg liegt die Scheppacher Kapelle, die einstmals inmitten des Weilers „Scheppach“ stand (Zerstörung im 30-jährigen Krieg). Noch Mitte des 20. Jhs. fanden große Pilgereien zum spätgotischen geschnitzten Muttergottesbild statt, das nun aufgrund von Plünderungen in jüngster Vergangenheit in der Hauskapelle in Oberschönenfeld steht.
  Lage: Wanderparkplatz in Burgwalden, die Tour verläuft durch den Wald und passiert auf dem Rückweg den Engelshof

- **„Rund um Oberschönenfeld“** (9 km)
  Als kulturelles Zentrum der Region gilt Oberschönenfeld mit seiner prächtigen Klosteranlage und dem umfangreichen kulturellen Angebot (siehe S. 16). Die Tour rundet einen Tagesausflug ab, indem sie Ruhe und Ausgleich bietet.
  Lage: Parkplatz in Oberschönenfeld, östlich der Anlage in den ausgedehnten Wäldern

- **Meditationsweg von Oberschönenfeld nach Weiherhof** (4 km)
  12 Meditationsstelen und der Blick in die herrliche Landschaft des Schwarzachtals laden ein, zur Ruhe zu kommen und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.
  Lage: Klosterkirche Oberschönenfeld

- **Kräuterrundweg bei Maria Vesperbild** (13 km)
  Ausgehend von der blühenden Wallfahrtskirche bei Maria Vesperbild (Gnadenbild aus dem 17. Jh. am Hochaltar) verbindet die Tour Kräuterwissen mit der Beschaulichkeit und Ruhe der Landschaft, weitere Information: www.kraeuterregion-stauden.de
  Lage: Parkplatz bei Maria Vesperbild, die Tour verläuft rund um den Pilgerort und quert die Ortschaften Vorderschellenbach und Ziemetshausen

- **Jakobspilgerweg im Naturparkgebiet**
  Pilgern ist wieder im Trend! Zwei Varianten des Jakobspilgerweges kreuzen das Naturparkgebiet. Weitere Informationen im Tourenbuch „Der bayerisch-schwäbische Jakobusweg“, erschienen im Stöppel-Verlag, Merching.
  West-Variante (60 km)
  Augsburg – Wellenburg – Anhausen – Oberschönenfeld – Fischach – Maria Vesperbild – Haselbach – Kirchheim
  Ost-Variante (55 km)
  Augsburg – Bobingen – Reinhartshofen – Konradshofen – Siebnach – Ettringen - Türkheim

- **Radtour „Waldidyllen“** (50 km)
  Einst verbrachten die Fugger und ihre hohen Gäste in den „Westlichen Wäldern“ ihre Sommerfrische. Ein Grund mehr, in die beschauliche Idylle der Stauden einzutauchen und die Spuren von Volksfrömmigkeit und Pilgertum am Wegesrand zu entdecken.
  Lage: Wellenburg, westlich von Augsburg; die Tour führt quer durch den Wald über Anhausen, Burgwalden (Scheppacher Kapelle) und Weiherhof nach Waldberg (Wallfahrtskirche). Zurück geht es über Klimmach (Wallfahrtskirche), Reinhartshofen und Straßberg

BAYERISCH-SCHWÄBISCHE BAROCKPERLEN UND ROKOKOJUWELEN ENTDECKEN

Der wirtschaftliche Aufschwung im 18. Jh. ermöglichte den Bau vieler sehr schöner Kirchen in der Gegend. Die typischen Zwiebeltürme prägen das Landschaftsbild und wurden in das Logo des Naturparkvereins übernommen.

- **Rund um das Weihergehau** (5 km)
  Auf dem reizvollen Spaziergang entlang des Talbachtals und auf dem bewaldeten Höhenrücken des „Weihergehaus“ umrundet man die herrliche barocke Wallfahrtskirche Allerheiligen. Einige bekannte Künstler, darunter Simpert Kraemer und Joseph Dossenberger, waren am Bau beteiligt.
  Lage: Wanderparkplatz „Allerheiligen“, östlich von Scheppach

- **„Rund um Violau“** (5 km)
  Die Wallfahrtskirche St. Michael gilt als Juwel, das Gnadenbild der Schmerzhaften Muttergottes wird seit Jahrhunderten von Pilgern besucht.
  Lage: Wanderparkplatz westlich der Wallfahrtskirche Violau

- **Radtour „Bayerisch-Schwäbische Barockperlen“** (61 km)
  Prächtige Beispiele bayerisch-schwäbischer Barockkultur finden sich auf dieser Tour in den nördlichen Teil des Naturparks Augsburg - Westliche Wälder (Kirche Gablingen, Wallfahrtskirche Biberbach, Kloster Holzen), weitere Informationen unter www.bayerisch-schwaben.de
  Lage: Von Neusäß entlang der östlichen Naturparkgrenze bis zum Kloster Holzen, zurück über Ehingen, Langenreichen, Lützelburg und Gablingen nach Neusäß

SEHENSWERTE BAUWERKE:

- **Theklakirche in Welden**
  Sie gilt als eines der herausragenden Baudenkmäler im Landkreis Augsburg. Gestiftet von Graf Joseph Maria Fugger, geplant vom weithin bekannten schwäbischen Baumeister Hans Adam Dossenberger und ausgestattet von namhaften Künstlern. Der herrliche, lichtdurchflutete Sakralbau ist heute eine Klosterkirche des Karmeliterordens.

- **Kirche St. Martin, Gabelbach**
  Kunsthistorisch zählt die Gabelbacher Kirche zu den bedeutendsten Dorfkirchen im Landkreis Augsburg. Sie beherbergt seit 1758 die älteste Orgel Süddeutschlands und wurde 1609 von Max Günzer erbaut. Unter der Leitung des Baumeisters Johannes Paulus entstand der Hauptbau, später wurde von Joseph Dossenberger der Kirchturm erhöht.

- **Kirche St. Peter und Paul, Wollishausen**
  Dieses Kleinod in Wollishausen wurde im Jahr 1747 errichtet. Baumeister waren Joseph Dossenberger der Jüngere und sein Bruder Hans Adam.

DIE ZISTERZIENSERINNENABTEI KLOSTER OBERSCHÖNENFELD

Die Klosteranlage mit beeindruckender Klosterkirche, Museum Oberschönenfeld und Naturpark-Haus, Klostergaststätte und zahlreichen wunderschönen Wanderwegen - das Ensemble hat sich zu einem überregional beliebten Ausflugsziel und Kulturzentrum entwickelt.

- **Abtei und Klosterkirche**
  Oberschönenfeld ist mit die älteste kontinuierlich bestehende Abtei der Zisterzienserinnen in Deutschland: die Klostertradition nennt 1211 als Gründungsjahr. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstanden fast alle Gebäude neu und bilden heute das einzigartige barocke Ensemble. Die Innenausstattung der Kirche Mariä Himmelfahrt zählt zu den schönsten des ausgehenden Rokoko in Bayerisch-Schwaben.

- **Naturpark-Haus Oberschönenfeld**
  „Quercus“, die sprechende Eiche und „Fagus“, die wissensdurstige junge Buche führen durch die Ausstellung, das Wald-Diorama bietet neue „Wald-Perspektiven“, erlebnisreiche Stationen fordern alle Sinne; wechselnde Sonderausstellungen, Audio-Guide unter www.hearonymus.de
  Öffnungszeiten: Di – So und an Feiertagen, 10 – 17 Uhr; Führungen nach Vereinbarung unter 08238 3001-33 oder anmeldung@naturpark-augsburg.de
  www.naturpark-augsburg.de

- **Museum Oberschönenfeld mit Schwäbische Galerie**
  Dauerausstellungen präsentieren Geschichte und Kultur, Leben und Arbeiten des Alltags im ländlichen Raum, regelmäßig wechselnde Sonderausstellungen komplettieren das Angebot.
  Öffnungszeiten: Di – So und an Feiertagen, 10 – 17 Uhr, Führungen nach Vereinbarung unter 08238/3001-0 oder svo@bezirk-schwaben.de
  www.bezirk-schwaben.de

- **Staudenhaus**
  Die „Stauden“ im Süden des Naturparks waren bis in das 19. Jh. von strohgedeckten Häusern geprägt. Das letzte typische Haus in Döpshofen, die „Glaserschustersölde“ wurde vom Heimatverein für den Landkreis Augsburg erworben und in Oberschönenfeld wieder aufgebaut.
  Öffnungszeiten: Wochenende und an Feiertagen, 13 – 17 Uhr, April – Oktober, Führungen nach Vereinbarung unter 08238 3001-0
  www.museen.de/bauernhofmuseum-staudenhaus-gessertshausen

BENEDIKTINERINNEN-KLOSTER HOLZEN

Der Legende nach stiftete Graf Marquard von Donnersberg im Jahr 1150 das Kloster Holzen als Dank für seine Genesung. Die Kirche St. Johannes der Täufer (1704) ist ein echtes Barockjuwel, das im Inneren überschwängliche Vielfalt und Formenreichtum zeigt. Kloster Holzen ist heute eine Einrichtung des Dominikus-Ringeisen-Werkes (Sitz in Ursberg) und mit Tagungshotel und zahlreichen Angeboten ein beliebtes Ausflugsziel.

- **Spaziergang durch die Klosteranlage**
  Zentrum ist der beeindruckende quadratische Innenhof, der einstmals zum Gemüseanbau genutzt wurde. Im Ensemble sind Kräutergarten, Kapelle zur Einkehr und Streuobstwiese anzutreffen. Ein wunderschöner Pfad führt durch den Klosterwald mit Grotte. Daran anknüpfend befindet sich ein Waldlehrpfad.

- **„Lauschen rund ums Kloster Holzen“**
  Verblüffende Details des ehemaligen Klosterlebens, eine Führung durch die Klosterkirche bis hin zur malerischen Schmutter nach Allmannshofen - die Lauschtour vermittelt Wissenswertes rund um das Kloster. Smartphone-Besitzer laden die kostenlose App „Bayerisch-Schwaben-Lauschtour“ herunter. Weitere Infos unter www.bayerisch-schwaben.de/lauschtour

- **Kräutergarten**
  Mehr als 70 verschiedene Heilkräuter, Teekräuter, Genuss- und Wohlfühlkräuter sind im Holzener Kräutergarten zu entdecken.

- **Loretto-Kapelle**
  Die Kapelle an der Südseite der Klosteranlage ist der Kirche „Santa Casa“ in Loreto nachempfunden. Im vorderen Bereich der Kapelle befindet sich ein Andachtsraum mit Altar. Die dahinter liegende Stiege haben die Klosterschwestern früher in Erinnerung an die Leiden Christi auf Knien erklommen.

- **Lehrbienenstand**
  In Zusammenarbeit mit dem Imkerverein Ehingen, dem Dominikus-Ringeisen-Werk und der Mittelschule Meitingen wurde das Bienenhaus 2019 renoviert und mit Lehrtafeln ausgestattet.

UNTERWEGS IM SCHWÄBISCHEN MOZARTLÄNDLE

Beachtliche 600 Mal fand man den Namen „Mozart“ oder „Motzhart“ im „Schwäbischen Mozartwinkel“ um Anhausen, Oberschönenfeld und Fischach. Nachgewiesen ist, dass die Ahnen des Wolfgang Amadeus Mozart aus dem Weiler Heimberg bei Fischach stammen.

- **Radtour „Der Schwäbische Mozartwinkel“** (46 km)
  Der Weg folgt den Spuren der Mozarts in der hiesigen Gegend. Neben der Musik sind die Mozarts im Augsburger Land auch durch ihre Tätigkeit als Baumeister bekannt (Hans Georg Mozart, 1647, Bruder des Urgroßvaters von Wolfgang Amadeus Mozart).
  Tipp: Über ein Smartphone kann man Hörspiele an den Stationen abrufen; weitere Informationen unter www.mozart-weg.de
  Lage: Start in Augsburg, über Wellenburg, Fischach (Ahnenhaus der bäuerlichen Mozarts in Heimberg), Oberschönenfeld

SEHENSWERT:

- **Wallfahrtskirche St. Jakobus major Biberbach**
  In der barocken Wallfahrtskirche fand 1766 ein legendärer Orgelwettstreit statt. Protagonisten waren der bereits viel umjubelte 10-jährige Wolfgang Amadeus Mozart und der 12-jährige, musikalisch hochtalentierte Sigmund Eugen Bachmann, Enkel des Biberbacher Organisten. Der Wettstreit endete unentschieden.
  Weitere Informationen unter www.kirche-biberbach.de.
  Öffnungszeiten: täglich geöffnet (bis zum Absperrgitter)

VOM HOLZWINKEL GEPRÄGT – LUDWIG GANG-HOFER IN WELDEN

2020 wäre Ludwig Ganghofer 165 Jahre alt geworden. Er verbrachte seine Kindheit und Jugend in Welden. Sein Vater August leitete ab 1860 als Forstbeamter die dortige Forstdienststelle. In einigen seiner berühmten Romanen, z.B. Lebenslauf eines Optimisten, diente Welden als Vorlage für die Schauplätze seiner Geschichten.

- **Ganghofer-Stätte Welden**
  In vier Stationen werden hier die Zeit der Ganghofers in Welden und ihre Liebe zu Wald und Wild dargestellt. Man erhält auch einen Einblick in die Werke von Ludwig Ganghofer und sein Privatleben. Weitere Informationen unter www.ganghofer-welden.de
  Lage: Landgasthof zum Hirsch, Fuggerstraße 1, Welden
  Öffnungszeiten: So, 10-18 Uhr o. auf Anfrage (08293 227)

- **Ludwig Ganghofers Lausbubenweg mit Lauschtour**
  Auf einem 3,5 km langen Rundkurs durch den Ganghoferwald können große und kleine Lausbuben lustige Streiche des jungen Ludwigs nacherleben. Die Tour führt auch über den Burgstall „Schneeburg“. Weitere Infos unter www.bayerisch-schwaben.de/lauschtour
  Start: Landgasthof zum Hirsch, Fuggerstraße 1, hier befindet sich auch ein iPod-Verleih.

- **Radtour „Auf Ludwig Gang-hofers Spuren“**
  Quer durch den schönen Holzwinkel erhält man auf 55 Kilometern einen Eindruck von der landschaftlichen Schönheit, die Ludwig Ganghofer in einigen seiner Werke „verarbeitet“ hat.
  Lage: Von Neusäß aus über den Landrat-Dr.-Frey-Radweg bis nach Welden, zurück geht es über Altenmünster, Zusmarshausen und Horgau nach Neusäß

DAS JUDENTUM IN BAYERISCH-SCHWABEN

An die Geschichte und Kultur der Judengemeinden im Naturparkgebiet erinnern Synagogen und Friedhöfe in Binswangen, Buttenwiesen und Fischach. Als Händler spielten sie im Wirtschaftsleben des ländlichen Raumes seit dem 18. Jh. eine wichtige Rolle. Mit der Abwanderung in die Städte ging das Landjudentum im 19. Jh. stark zurück. Die Pogrome des Nationalsozialismus zerstörten gewaltsam die jüdische Lebenswelt. Informationen unter www.juedisches-schwaben-netzwerk.de

- **Jüdischer Friedhof Fischach**
  Einstmals beherbergte die Marktgemeinde Fischach eine große jüdische Landgemeinde. Die 1739 errichtete Synagoge wurde 1938 durch SA-Männer aus Augsburg geschändet und später verkauft. Erhalten blieben der 1774 angelegte jüdische Friedhof mit 403 Grabmalen und das hölzerne Taharahaus (Leichenhaus), ebenso die israelitische Volks- und Religionsschule. Weitere Informationen unter www.fischach.de
  Lage: Fischach, Am jüdischen Friedhof/Kohlbergstr. 18b
  Öffnungszeiten: Blick über die Friedhofsmauer jederzeit möglich, Führungen nach Vereinbarung (rathaus@fischach.de).

- **Jüdischer Friedhof Binswangen**
  Die jüdische Gemeinde Binswangen errichtete 1663 einen eigenen Friedhof. Heute sind nach zahlreichen Zerstörungen bzw. Schändungen nur noch wenige Grabsteine erhalten.

- **Synagoge und jüdischer Friedhof Buttenwiesen**
  In der frühen Neuzeit war Buttenwiesen eine florierende jüdische Gemeinde. Reste der ehemaligen Synagoge (Schulplatz 6, heute: Kindergarten) und des jüdischen Friedhofs blieben erhalten.

© JP

© NL

RESTE VON ZWANGSARBEITERLAGERN WÄHREND DER NS-ZEIT

Schnell und mit allen Mitteln sollten zum Ende der NS-Zeit (ab 1944) Jagdflugzeuge in großer Stückzahl gebaut werden. Aufgrund der Luftangriffe der Alliierten auf die Augsburger Fabriken wurde die Produktion der neu konstruierten „Wunderwaffe“ (Me262) an „geheime“ Orte ausgelagert. Zwei Waldwerke wurden in der Region von KZ-Zwangsarbeitern „aus dem Boden gestampft“ – das KUNO-Waldwerk bei Scheppach und die Blechschmiede Horgau. Die Bedingungen vor Ort waren grausam und menschenunwürdig und sind heute Mahnmal für künftige Generationen.

- **Gedenkweg durch das ehemalige KUNO-Waldwerk bei Scheppach**
  Im Wald bei Scheppach fand die Endmontage statt. Auf dem neu gestalteten Gedenkweg erfahren die BesucherInnen an einigen Stationen mehr über den Ort, an dem die Düsenjäger während der NS-Zeit fertig gestellt und Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge ausgebeutet wurden.
  Lage: nördlich der A8, bei Burgau; Anfahrt über Scheppach – Poststraße, nach der Autobahnunterführung rechts halten; ausgeschilderter Parkplatz

- **Blechschmiede Horgau**
  Noch kurz vor Ende des Krieges wurden in der Blechschmiede im Wald die Tragflächen für den Jagdbomber des Typs Me262 hergestellt. Auch hier waren Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge an Bau und Produktion beteiligt. Die Überreste der Bauten sind im Waldstück „Bretterstelle“ zu finden. Die Beschilderung vor Ort erklärt die Bedeutung und Lage der Gebäude.
  Lage: direkt an der Staatsstraße 2032, nahe dem ehemaligen Horgauer Bahnhof

TOURENVORSCHLAG:

- **Horgauer Geschichtsweg** (11 km)
  Der Weg führt vorbei an der Blechschmiede, an Hügelgräbern aus vorchristlicher Zeit und am Denkmal des „Schwarzen Reiters“.
  Lage: Parkplatz bei Horgau-Bahnhof; die Tour verläuft quer durch den Wald.

MUSEEN IM NATURPARK AUGSBURG - WESTLICHE WÄLDER

- **Heimatmuseum Wertingen in den frei zugänglichen Räumen des Schlosses**
  Darstellung von Stadtgeschichte, Handwerk, Landwirtschaft, Wohnkultur, Trachten, sakrale Kunst und Kunsthandwerk, Waffen und Ausrüstungsgegenständen von der napoleonischen Zeit bis zum Zweiten Weltkrieg
  Öffnungszeiten: Mo-Mi 8-12 Uhr und 13-17 Uhr, Do 8-12 Uhr und 13-18 Uhr, Fr 8-12 Uhr,
  www.wertingen.de

- **Ganghofer-Stätte im Gasthof „Zum Hirsch" Welden**
  Darstellung verschiedener Stationen von Ludwig Ganghofer und seiner Familie in Welden, Informationen zu seinen literarischen Werken
  Öffnungszeiten: während des Gastbetriebs
  www.landgasthofzumhirsch.de

- **Archäologisches Museum Gablingen**
  Exponate von der Mittelsteinzeit bis zum frühen Mittelalter; Glanzstücke der Ausstellung: Funde aus einem Gräberfeld bei Biberbach, „Burgenraum" mit Plänen, Modellen und Fundgegenständen zur Entwicklung der Burgen im Landkreis Augsburg
  Öffnungszeiten: 1. So im Monat, 10-12 Uhr, 14-16 Uhr
  www.gablingen.de

- **Museum im Giseberthaus Zusmarshausen**
  Charakteristische Stationen des schwäbischen Marktortes und seiner Rolle als Schauplatz der letzten Schlacht des 30-jährigen Krieges bis hin zum dritten Reich.
  Öffnungszeiten: 1. Sonntag im Monat, 14-17 Uhr
  www.zusmarshausen.de

- **Heimatmuseum Zehentstadel in Dinkelscherben**
  Archäologische, heimatkundliche und kulturgeschichtliche Exponate aus der Reischenau, Scherer-Sammlung aus dem 19. Jh.
  Öffnungszeiten: 1. So im Monat, 13-16 Uhr
  www.dinkelscherben.de/museum

- **Maskenmuseum im Bauernhof in Diedorf**
  Mehr als 8000 Masken aus allen Teilen der Welt, zusammengetragen von Michael Stöhr, Neusäß
  Besichtigung nach telefonischer Vereinbarung (08238/60245) werktags ab 16.30 Uhr
  www.maskenmuseum.de

- **Webereimuseum Ziemetshausen**
  Gebäude der Weberfamilie Stegmann mit Maschinen und gesamter Ausstattung; Darstellung von Produktionsabläufen
  Öffnungszeiten: 1. So im Monat, 14-17 Uhr, Mi 14-17 Uhr
  www.webereimuseum-ziemetshausen.de

- **Schreinereimuseum in Ziemetshausen**
  Maschinen und Werkzeuge einer ehemaligen Betriebsschreinerei um 1900, ehemaliges Sägewerk der Familie Liebhaber, Arbeitsgeräte alter Handwerksberufe: Schäffler, Knopfmacher, Kammmacher, Schindelmacher und Deichelmacher
  Öffnungszeiten: Mai - Oktober, 1. So im Monat, 14-17 Uhr
  www.schreinereimuseum-ziemetshausen.de

- **Museum im Tuchmacherhaus in Thannhausen**
  Die Handwerkerstube zeigt das Leben im 19. und frühen 20. Jh., im Bilderzimmer sind 36 Ölgemälde des Arztes und Schriftstellers Dr. Wilhelm Bauberger zu sehen, im Christoph-von-Schmid-Zimmer wird das Leben besagten Schriftstellers während der Biedermeierzeit inkl. zahlreicher Werke und Briefe ausgestellt.
  Öffnungszeiten: April - Oktober, 1. So im Monat, 14-17 Uhr
  www.tuchmacherhaus.de

- **Sieben-Schwaben-Museum im Schloss Türkheim**
  Vor- und frühgeschichtliche Funde, Handwerk, kirchliche Kunst und bäuerliches Brauchtum
  Öffnungszeiten: 1. So im Monat (außer Mai und Oktober – 2. So im Monat), 14-17 Uhr
  www.tuerkheim.de

Naturpark Augsburg Westliche Wälder e.V.

Naturpark Augsburg – Westliche Wälder e.V.
Hauptstraße 18
86850 Fischach
Tel. 08238 50793-60
info@naturpark-augsburg.de
www.naturpark-augsburg.de

Impressum:
Herausgeber: Naturpark Augsburg – Westliche Wälder e.V., Hauptstraße 18, 86850 Fischach, Tel. 08238 50793-60, info@naturpark-augsburg.de, www.naturpark-augsburg.de l Gestaltung: www.billa-spiegelhauer.de l Fotos: BS / Beatrice Schubert, FB / Franz Bauer (Fischach), GD / Georg Drexel, (Kloster Holzen), JP / Julia Pietsch, (Landratsamt Augsburg), NPV / Naturpark-verein, NL / Nicolas Liebig, ReAL / ReAL West, SL / Stephan Lott, T / TvABS, TTV / Trykowski (Tourismusverband Allgäu/Bayerisch Schwaben e.V.) l Druck: Druckerei Senser l Urheberrecht: Der Inhalt dieses Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren, Herausgeber, Redaktion und Grafik für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie für eventuelle Druckfehler keine Haftung. l Stand: Mai 2021 l Änderungen vorbehalten.